



Abend-

Zeitung.

284.

Dienstag, am 28. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler. (Th. Heil.)

### Die Laube.

Ich weiß eine Laube, da Rosen  
Die Wäste um duftende Rosen,  
Da rankt sich das Ephen empor;  
Da rieselt melodisch die Quelle,  
Da plätschert die stehende Welle,  
Da flüstert das wankende Rohr.

Da tönen, vom Zephyr getragen,  
Der Nachtigall zärtliche Klagen  
In stiller, verschwiegener Nacht;  
Da girret die lockende Laube,  
Hold blinkt durch die Blüthen der Laube  
Selene in glänzender Pracht.

Da ist mir so wohl, o! da stehen  
Die Sorgen des Lebens, da blühen  
Mir Liebenden Freude und Lust;  
Da sink' ich, von Liebe berauschet,  
Wo nimmer der Neid mich belauschet  
Entzückt an Amaliens Brust.

Erstungen.

Carl Wilh. Karnstädt.

### Gottfried und Sabine.

(Fortsetzung.)

Nach wenigen Minuten stürzten Diener, Bur-  
sche, Mägde, selbst Herr und Frau herbei, aber die  
Verklüdigten waren entsprungen. Nur Gottfried  
lag, von Simon's Faustschlägen betäubt, am Bo-  
den und galt — der Augenschein ergab es — für  
den eingebrochenen Dieb.

Während dem der Schreck und das Erstaunen  
die Halbschied der Versammelten still machte und

der Rest tobend eiferte, freuete sich Simon herz-  
nig, die eigene Sünde mit fremder Unthat bedek-  
ken zu können. Er lobte, aus vollem Halse, seine  
Wachsamkeit, seinen Muth, seine Treue und sagte  
dann zu dem zittenden Hausherrn: —

Da sehn Sie nun, gestrenger Herr Stadtrath!  
wie tief die stillen Wasser sind — Hab' ich die Herr-  
schaft nicht, vom Anbeginn, vor der tückischen Kan-  
ge gewarnt? Unser Herr Gott weiß, um wie viel er  
Sie schon gebracht haben mag und was nur allein  
in dieser Nacht verschleppt worden ist, denn die  
Niederlage steht angelweit offen und hier liegt ein  
Paket feiner Gewürze.

Hol' er den Stockmeister! erwiederte Barmeyer  
mit halber Stimme — und den Herrn Doktor!  
setzte er hinzu, warf die Thür der Niederlage in's  
Schloß und eilte seiner Frau zu Hülfe, deren Kräm-  
pe das Ereigniß plötzlich aufgereggt hatte.

Die Diener, die Lehrburschen und das Hausge-  
sinde, verweilten noch im Kreis um den ohnmäch-  
tigen, am Boden liegenden Knaben. Die Köchin  
äußerte ihre Besorgniß, daß Simon ihn wohl mau-  
setodt geschlagen habe und er daher mit dem blauen  
Auge davon kommen werde; die Jungemagd wollte,  
in diesem Falle, mindestens seinen Leichnam vor  
dem Rathhause zu Pulver verbrannt wissen. Jetzt  
trat Charlotte, bleich und zitternd, unter sie, ver-  
barg in ihrem Grauen vor dem frühen, ihr so werth  
gewesenen Verbrecher, das Gesicht in dem Tuche